

Aus der Mathematik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **2 (1862)**

Heft 7

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sich trennen. Barth eilte seinem Troß nach und Vogel zog weiter auf seinem Wege gen Sinder, mit dem Versprechen, von dort aus noch vor Ende Dezember nach Kufa zurückzukehren und mit Barth zusammenzutreffen zu wollen.

Am 29. Dezember 1854 kehrte Vogel von seiner Reise nach Sinder wieder zurück und traf seinen Freund Barth — denn Freunde waren sie in jenen zwei Stunden geworden, obgleich sie sich früher nie näher gestanden hatten — in Kufa zwar wohlgenuth, aber in unangenehmem Streit mit dem Scheich verwickelt. Die 20 Tage, welche Barth und Vogel in Kufa zusammen verbrachten, gehören unbedingt zu den angenehmsten ihres afrikanischen Reiselebens. Sie theilten sich gegenseitig ihre Ansichten und Erfahrungen über die bereits besuchten Länderstrecken mit und machten gemeinschaftlich Pläne für die Zukunft. Vogel bestimmte sich dahin, daß er zunächst versuchen wolle, in südwestlicher Richtung vorzudringen. Nachdem er Jakaba, in der Provinz Bantschi besucht haben würde, wollte er, wo möglich, über den Benuë nach Aldermaua vordringen, auf der Rückreise den südlichen Theil des Mandara-Landes umgehen und auf der Straße von Scaran und Logone nach Kufa zurückkehren. Später wollte er dann versuchen, südöstlich nach dem Nil vorzugehen. Das Hauptbedenken, das Barth gegen diese Pläne hatte, war der geschwächte Gesundheitszustand seines Freundes. Vogels Magen war so schlecht, daß er sehr wenig genießen konnte, ja der bloße Anblick von Fleisch rief in ihm schon Uebelkeit hervor. Während ihres Zusammenlebens machten beide Freunde kleine Ausflüge nach den Ufern des Tsad-See's; auch ihres Landsmanns Overweg Grab in Maduari besuchten sie. — (Fortf. folgt.)

Aus der Mathematik.

7. Aufgabe. In der Tannenwaldung der Gemeinde Viestal auf „Mounien“ wurde am 15. Januar 1862 „die Königin des Waldes“, eine über 200 Jahr alte Tanne, die erst jetzt einige Schäden zu zeigen anfing, gefällt. Wie viele Klafter Holz, wegen der Zwischenräume nur zu $\frac{2}{3}$ des massiven Holzklasters gerechnet, würde der einfache Stamm ohne das starke Astwerk liefern, wenn derselbe, bei einer Länge von 120 Fuß, über dem Stock einen Umfang von 16 Fuß $2\frac{1}{2}$ Zoll gemessen hat?

Auflösung. Der Halbmesser beträgt also $\frac{16, 25. 7}{2. 22}$ Fuß,
 folglich ist der Lannenegel

$$\frac{16, 25. 7 \times 16, 25. 7 \times 22 \times 120}{2. 22 \times 2. 22 \times 7 \times 3}$$
 oder 840 Kubitschuh,
 was, das Klafter auf 72 Kubitschuh berechnet, $11\frac{2}{3}$ Klfr. ausmacht.

Sprichwörter und Reimsprüche.

I.

- Von** großen Blöcken haut man große Späne.
 Viele Köche verderben den Brei.
 Viel Geschrei, wenig Wolle.
 Verbranntes Kind scheut das Feuer.
 Verstand kommt nicht vor Jahren.
 Viele Bäche machen einen Strom.
 Viele Hunde sind des Hasen Tod.
Wer andern eine Grube gräbt fällt selbst hinein.
 Wer sich in Gefahr begiebt, kommt darin um.
 Wer den Kern will, muß die Schale brechen.
 Was das Auge nicht sieht, beschwert das Herz nicht.
 Womit Einer sündigt, damit wird er gestraft.
 Wo Gott eine Kirche baut, da baut der Teufel eine Kapelle daneben.
 Wenn die Noth am größten, ist Gott am nächsten.
 Wagen gewinnt, Wagen verliert.
 Wenn Kinder und Narren zu Markte gehen, so lösen die Krämer Geld.
 Wo Rauch ist, da ist auch Feuer.
 Wer zuletzt lacht, lacht am besten.
 Was ein Hacken werden will, krümmt sich bei Zeiten.
 Wem nicht zu rathen ist, dem ist auch nicht zu helfen.
 Wie man sich bettet, so liegt man.
 Wie man's treibt, so geht's.
 Was dem Einen recht ist, ist dem andern billig.
 Wer nicht arbeiten will, der soll auch nicht essen.
 Wer hoch steigt, kann tief fallen.
 Wer Pech angreift, besudelt sich.
 Wer den Stein nicht heben kann, muß ihn wälzen.
 Was lange währt, wird gut.
 Wer zwei Hasen zugleich hezt, fängt keinen.
 Wer im Borne handelt, der geht im Sturm unter Segel.
 Wer ausgeben will, muß auch einnehmen.